

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 2 (1897)
Heft: 12

Vorwort: An die Leser
Autor: Meisser. S.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bündnerisches Monatsblatt.

Nr. 12.

Chur, Dezember.

1897.

Erscheint den 15. jeden Monats. Abonnementspreis: franko durch die ganze Schweiz Fr. 3. — im Ausland Fr. 3. 60.
Insertionspreis: Die zweigespaltene Petitzeile 15 Cts.

Redaktion und Verlag: S. Meißer.

An die Leser.

Das „Bündnerische Monatsblatt“ schließt mit dieser Nummer seinen zweiten Jahrgang. Es wird auch im künftigen Jahre in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren; dasselbe so weit als möglich zu verbessern und inhaltlich zu bereichern, werde ich mir stets angelegen sein lassen. Dazu bedarf ich freilich in noch viel weiter gehendem Maße als bisher der Unterstützung der alten und möglichst vieler neuer Freunde des Blattes. Ich hoffe, diese werde mir zuteil werden, und es gelinge mir, gerechten Anforderungen, die an das „Monatsblatt“ gestellt werden, zu entsprechen.

Meinen verehrten Mitarbeitern und Abonnenten danke ich für die Unterstützung meiner Bestrebungen herzlich. Ich ersuche sie, dem „Monatsblatt“ auch fernerhin ihre Gunst zu erweisen und ihm zahlreiche neue Abonnenten zuzuführen.

Diejenigen verehrten Adressaten dieser Nummer, welche ich bisher noch nicht zu den Abonnenten des „Monatsblattes“ zu zählen das Vergnügen hatte, ersuche ich, diese Nummer, welche als Probenummer versandt wird und nicht zurückgesandt zu werden braucht, sowie die folgende Januar-Nummer, die ihnen ebenfalls zugesandt werden wird, vorurteilslos zu prüfen, und wenn sie daraus die Überzeugung schöpfen, daß das „Monatsblatt“ wirklich eine innere Berechtigung hat und einen guten Zweck verfolgt, auch ihrerseits, indem sie dasselbe abonnieren,

dazu beizutragen, daß es in seinem Bestande immer mehr gesichert wird und immer besser seine Aufgabe erfüllen kann.

Redaktion und Verlag des „Bündner Monatsblattes“:
H. Meißer.

Historisches und Kulturhistorisches aus bündnerischen Gemeinde-Archiven.

Von Dr. Ernst Haffter.

I. Schulgeschichtliches aus Thufis.

Wohl die ersten einläßlichen Nachrichten über Existenz und Frequenz einer deutschen Schule zu Thufis gegen Ausgang des XVI. und Anfang des XVII. Jahrhunderts finden sich in den autobiographischen Aufzeichnungen ¹⁾ des von Davos gebürtigen originellen Schulmeisters, Malers und Chronisten Hans Ardüser (Sohn des gleichnamigen Davoser Landammanns), welcher von 1582—1586, ferner von 1598—1605 ²⁾ und vermutlich auch noch in den nächstfolgenden Jahren ³⁾ zur besten

¹⁾ Vgl. Hans Ardüfers Selbstbiographie, abgedruckt auf p. 3 ff. in Hans Ardüfers Rätische Chronik, herausgegeben (als Beilage zu den Jahresberichten XV—XX der bündner. naturhist. Gesellschaft) von J. Bott (Chur, Casanova, 1877).

²⁾ Ardüfers Selbstbiographie, p. 7—11, 19—26.

³⁾ Vgl. Ardüfers Rät. Chronik, p. 216, 227, 242, 250, 251, 255, 256, wo seine Bemerkungen: „hie zuo Tufis“, oder: „von unsrem dorf Tufis“, oder: „hie in unser grichtsgmeind Tufis“, darauf hinweisen, daß er in den Jahren 1606—1608, 1611, 1612, 1614, ebenfalls zu Thufis ansäßig war (vgl. ferner Nr. 6). Das nämliche gilt wohl für das Jahr 1610, indem seine ausführliche Schilderung des in diesem Jahr erfolgten Ausbruchs des Summaprader Baches darauf schließen läßt, er habe zur Zeit, als diese Katastrophe eintrat, in unmittelbarer Nähe, also in Thufis, gewohnt (vgl. a. a. O., p. 247/248). Somit darf man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, Ardüser habe sich mindestens von 1598—1614 ständig in Thufis aufgehalten, die bessere Jahreszeit abgerechnet, während welcher er bekanntlich als fahrender Maler im Lande herumzog. Über seine künstlerischen Leistungen vgl. Rahn, Fahrten und Werke des Bündner Malers Hans Ardüser im XVI. und XVII. Jahrhundert, in seinen Kunst- und Wanderstudien aus der Schweiz (Wien, Gaesh, 1883), p. 272 ff.

Daß Ardüser auch nach 1605 noch zu Thufis als Schulmeister wirkte, beweist ein im Gemeinde-Archiv Thufis (Mappe: Pfrund- und Spendrechnungen und Alten, Archivalienlisten, Brandsteuerquittungen, Alten betreffend die Dorfbrände von 1656,